

Dienstag, 20. September 2022, Offenbach-Post / Offenbach

# Boxkampf in ehemaliger Synagoge

Capitol-Freunde und Dienemann-Gesellschaft entsetzt über Vorhaben

VON FRANK SOMMER



Erfolgreicher Boxer: Luca Cinqueoncie mit Vater Michael bei einer Pressekonferenz. Foto: Moritz Goebel/Archiv

**Offenbach** – Eine Meldung sorgt für Unruhe: Michael Cinqueoncie, Vater des mehrfachen Junioren-Boxweltmeisters Luca Cinqueoncie, hatte vergangene Woche erklärt, dass sein Sohn im kommenden Jahr die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht in Offenbach bestreiten soll – doch nicht auf dem Bieberer Berg oder in der Stadthalle, sondern im Capitol-Theater, der ehemaligen Synagoge.

Der Verein der „Freunde des Capitols“ sowie die Salomon-Formstecher- / Max-Dienemann-Gesellschaft zeigen sich entsetzt über dieses Ansinnen. „Ganz offensichtlich ist den Organisatoren die Ungeheuerlichkeit eines solchen Ansinnens nicht bewusst geworden. Sonst hätten sie erkennen müssen, dass die Historie dieses Gebäudes die Aufführung eines Spektakels Boxkampf mit all den damit verbundenen Begleiterscheinungen sich geradezu

verbietet“, schreibt Thomas Lanio, Vorsitzender des Fördervereins des Capitol-Theaters.

„Respektlos und gegenüber den in der Schoa verfolgten und ermordeten Offenbacher Juden geschichtsvergessen“ nennt Anton Weinberger, Vorsitzender der Dienemann-Formstecher-Gesellschaft, den Plan, in der ehemaligen Synagoge einen Boxkampf abhalten zu wollen. Es gebe andere, geeignetere Orte in der Stadt, an dem der junge Boxweltmeister seine Titel verteidigen könne.

Birgit von Hellborn, Geschäftsführerin des Capitols und der Stadthalle, gibt jedoch Entwarnung: Weder existiert ein entsprechender Mietvertrag noch habe man vor, einen solchen abzuschließen. „Ein Boxkampf passt null zur Historie des Ortes noch zu unserem Programm“, sagt sie, zudem sei das Theater auch baulich in keiner Weise für einen derartigen sportlichen Wettbewerb geeignet.

Dass Michael Cinqueoncie das Capitol erneut als Ort für einen Boxkampf ins Gespräch bringe, sei kurios: Denn bereits im vergangenen Jahr hätte er für einen Wettkampf, der schließlich auf dem Bieberer Berg abgehalten wurde, beim Capitol angefragt und eine Absage erhalten. Er wurde sogar zu einer Besichtigung eingeladen, um ihm vor Ort zu zeigen, weshalb schon aus baulicher Hinsicht das Capitol nicht geeignet sei. „Steht der Boxring auf der Bühne, sieht man im Parkett nichts und bauen wir die Bestuhlung ab, passen vielleicht noch 200 Leute hinein – unser Haus ist dafür denkbar ungeeignet“, sagt von Hellborn.

Wichtiger sei jedoch, dass die Historie des Hauses eine solche Veranstaltung verbiete, es werde sehr genau darauf geachtet, dass die Veranstaltungen zum Capitol passen. „Wir bekommen regelmäßig Anfragen für Mixed-Martial-Arts-Käfigkämpfe, die sofort abgelehnt werden“, sagt sie. Politische Wahlkampfauftritte sind ebenso unerwünscht wie „Hip-Hop- oder Rap-Konzerte“ mit gewaltverherrlichenden, sexistischen oder rassistischen Texten.

Oberbürgermeister und Sportdezernent Felix Schwenke betont, dass die Stadt nach ihren Möglichkeiten gern alles in ihrer Macht stehende tun werde, um das Offenbacher Boxtalent Cinqueoncie zu unterstützen – aber an anderem Ort. „Ich halte das Capitol für eine solche Veranstaltung für ungeeignet, es gibt wesentlich bessere Orte für einen Boxkampf“, sagt Schwenke. „Wenn Offenbach eine Sportfabrik hat, dann sollte die auch für Sportveranstaltungen genutzt werden“, erklärt von Hellborn.

Die Stadt stehe für Cinqueoncie gern für Gespräche zur Verfügung, betont Schwenke, mit Stadthalle oder Sportfabrik habe man passendere

## Veranstaltungsräumlichkeiten..

→ Angemerkt